Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 39

Artikel: Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240268

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die einzigen Schulkorporationen des Kantons seien, welche noch nicht für jenes Postulat eingetreten. Zugleich widerlegt er den Vorwurf, dass die gegenwärtige Regierungsperiode eine für das Erziehungswesen unfruchtbare sei, durch Aufzählung der wichtigsten diesfälligen Beschlüsse der letzten Jahre, namentlich mit Bezug auf Herstellung neuer oder Revision bisheriger Lehrmittel. Bei diesem Anlass vernahm man die frohe Nachricht von dem baldigen Erscheinen des Wettstein'schen Zeichnungswerkes und des revidirten Geschichtslehrmittels von Vögelin.

Herr Pfarrer Seewer in Wald produzirt interessante Notizen aus der Schulgeschichte seiner Gemeinde und vertheidigt den Bezirk gegen den Vorwurf des Konservativismus. Diese Rechtfertigung versucht auch Hr. Rüegg in Rüti Namens des Schulkapitels und er bekräftigt das Versprechen, dass die Hinweiler ein nächstes Mal, da es ernstlich um die Revision sich handeln werde, nicht zurück bleiben wollen, mit einem Handgelübde.

Den schönsten Toast brachte der körnige Egg, indem er das Bild des lieben Bänninger in wenigen scharfen und guten Zügen hinzeichnete. Als darauf in gedämpftem Ton das Lied vom „treuen Kameraden" erklang, ward die Versammlung von ernster Rührung ergriffen, und mehr als Einer gedachte in stiller Wehmuth des braven Kollegen, der am Ehrentag der Lehrer nie gefehlt und der so oft in begeistertem Wort dem Ausdruck verliehen, was sein Innerstes bewegte.

Auch Hr. Rothenbach feierte den edlen Verstorbenen in einem schönen Gedichte.

Als der Tag sich zu neigen begann und die Zeit zur Abfahrt nahte, trat zu guter Letzt noch der Humor in sein Recht. Die tollen Vokabeln des Herrn Bodmer in Thalweil, die er als Material zu einem neuen französischen Lehrmittel bezeichnete, waren ein gar köstliches Dessert, wenn schon ein Korrespondent der Limmat kurioser Weise meint, dieselben hätten einen Misston in die Versammlung gebracht. Von Missstimmung war weit und breit nichts zu verspüren. — Möglich ist zwar, dass die Einleitungssätze des Humoristen nicht überall als Scherz aufgefasst worden; denn bekanntlich ist nicht Jedermann befähigt, eine derartige Sprache zu verstehen. Item, die Gesellschaft der zürcherischen Lehrer und Lehrerinnen kehrte vergnügt und geistig und gemüthlich gestärkt von der Synode nach Hause. Die wackern Musikanten von Wald gaben das Geleite bis zum Bahnhof und schmetterten ihre hellen Klänge uns zum Abschiede nach.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 8. September. Schluss.)

Die Uebersendung der ersten Abtheilung des Zeichnungswerks für die Primarschule an die zürcherischen Schulen wird mit einem Kreisschreiben der Erziehungsdirektion begleitet, welches im Wesentlichen folgenden Inhalt hat:

Die Sorge für die weitere Entwicklung unserer Handwerks- und Gewerbethätigkeit hat einer Reihe von Staats- und Gemeindeinstituten gerufen (kantonales Technikum in Winterthur, Kunstgewerbeschule in Zürich, Gewerbemuseum in Zürich und Winterthur, freiwillige Gewerbe- und Handwerkerschulen in zahlreichen Gemeinden des Kantons).

Die seit Jahren von Schulmännern und Behörden vorbereitete Umgestaltung des Zeichnungsunterrichts in der Volksschule soll für diese Bestrebungen die richtige Grundlage schaffen.

Die Lehrerschaft, welche in ihrer Mehrheit das blose Kopiren von Vorlagen bereits verlassen hat, wünschte zur Ermöglichung einheitlicher Durchführung der neuen Methode die Erstellung eines Zeichnungslehrmittels für den klassenweise fortschreitenden Unterricht.

Diese schwierige Aufgabe, deren Lösung die Mitwirkung von speziell experten Schulmännern und Fachleuten erforderte, ist zu einem ersten Abschluss gelangt. Der erste Theil des Zeichnungswerks für die Primarschule, bestehend in 20 Flachmodellen aus verschiedenen Lagen besonders präparirten Kartons, ist zur Versendung bereit. Dieselben sind für das 3.—5. Schuljahr bestimmt, so dass in einem Jahreskurs 6—7 zur Behandlung kommen, wobei jedoch mannigfaltige Zusammenstellungen zur Erweiterung des Materials dienen können.

Als zweite Abtheilung des Zeichnungswerks der Primarschule werden auf Beginn des Schuljahrs 1881/82 Zeichnungstabellen in grossem Format erscheinen. Dieselben bestehen aus 85 Klassenvorlagen für das 3.—6. Schuljahr.

Die dritte Abtheilung, für das 6. Schuljahr bestimmt, umfasst 12 einfache Gypsmodelle.

Ein Handbuch, dessen Abfassung Herrn Seminardirektor Dr. Wettstein übertragen ist, wird den Lehrern die nöthige Wegleitung für einen fruchtbringenden Unterricht bieten.

Die Kosten des vollständigen Lehrmittels belaufen sich auf 80 bis 90 Fr. und werden gemäss Kantonsrathsbeschluss zur Hälfte vom Staat getragen. Die Flachmodelle verursachen auf diese Weise den Gemeinden eine Ausgabe von 13 Fr.

Die Erziehungsdirektion gibt sich der Hoffnung hin, dass das neue Zeichnungslehrmittel gute Aufnahme und Verwendung finde, damit der Zeichnungsunterricht seinen doppelten Zweck zu erreichen vermöge: durch Schärfung des Beobachtungssinnes und Läuterung des Geschmacks zur Hebung der allgemeinen Bildung beizutragen und durch die richtige fachliche Vorbildung unserer Jugend in der Folge auch die Erwerbsfähigkeit unseres Volkes zu heben. —

Wahlgenehmigung: Hr. U. Huber von Embrach, Lehrer in Seen, zum Lehrer an der Primarschule Kollbrunn.

Die Schulgemeinde Huggenberg erhält für ihren definitiv gewählten Lehrer eine jährliche Besoldungszulage von 100 Fr. unter der Bedingung, dass dieselbe einen weitern Beitrag im Werthe von 50 Fr. aus eigenen Kräften leiste.

Die Maturitätsprüfungen an der Kantonsschule finden Donnerstag den 30. ds. und Freitag den 1. Oktober statt. Das Schulfest besteht dies Jahr in einem kleinen Turnfest, welches auf den 4. Okt. festgesetzt ist und mit der Eröffnung der neuen Turnhalle verbunden werden soll. Die Ferien an der Kantonsschule dauern vom 6. bis 19. Oktober.

Schulnachrichten.

Bern. Im „Schulblatt" lautet eine Stelle aus einer Beurtheilung des neuen Lesebuches für die Mittelklassen (4. bis 6. Schuljahr) folgendermaassen: „Kein Lesestück (Geographie-, Geschichts- oder naturkundliches Bild) sollte mehr als eine Druckseite enthalten. Wenn ein Stoff mehr Raum fordert, so verweise man ihn auf die Oberstufe." — Für die Revision alter oder die Erstellung neuer Lehrmittel ein beachtenswerther Wink!

Schwyz. Der „Erziehungsfreund" bringt interessante Notizen aus den Schulberichten, welche 1799 an den helvetischen Unterrichtsminister Stapfer eingegeben worden. Aus Iberg schrieb offenbar die geistliche Feder: „Man muss die Kinder lehren buchstabiren und Buchstaben schreiben. Können sie das oder auch nur wenig mehr, so glauben die Eltern, dessen sei genug. Denn die meisten aus ihnen können auch nicht mehr, und sie wollen nicht, dass ihre Kinder gelehrter werden als sie. Man muss die Kinder auch nach der alten Art lehren; jede Neuerung sehen sie als eine Ketzerei an. Etwas Neues anfangen heisst so viel, als die Kinder aus der Schule jagen." — Ist diese Abneigung einer Bevölkerung gegen alles Neue — „Nüz Nüs" in Appenzell Innerrhoden — ein ihr naturgemäss innewohnender Charakterzug? Mit nichten! Er ist ein Erziehungsprodukt der auf Stabilität angewiesenen Kirche.

— Der „Erziehungsfreund" ist ein höchst unsteter Patron. Das einemal will er sich mit uns „nicht mehr beschäftigen", nachdem wir an der Echtheit des Lehrschwestern-Stundenplanes festhalten, ohne auf nähere Auskunft einzugehen. Unterm 18. September aber murrt er wieder, der „Beobachter" sei „trotz Herausforderung total verstummt".

Wir sollen den „verdientesten" Schulmann des Kantons Schwyz „angegriffen" haben? Nicht doch! Wir erhoben ja seine Glorie, indem wir zeigten, wie der kantonale Erziehungsrath vor ihm den gehorsamen Diener macht.

In Bezug auf unsere Schwyzer Korrespondenzen ist der „Erziehungsfreund" vollständig auf dem Holzweg. Der Mann, auf den er hinweist, hat uns nie eine Zeile zur Veröffentlichung zugesendet, sondern uns gegentheils ersucht, die Polemik, so sich seinethalb entsponnen, abzubrechen. Vieles, was wir aus dem Kanton Schwyz berichten, erzählen sich dort die Sperlinge auf den Dächern. Gleichwol meinen exquisite Herren, sie hätten die Leitseile, mit denen das Volk gegängelt werden soll, ganz im Verborgenen zur Hand.

Schaffhausen. Wornach die St. Galler, Glarner und Aargauer zur Zeit noch ernstlich ringen: nach vermehrten gesetzlichen Kompetenzen ihrer kantonalen Lehrerversammlungen, — das hat der Kanton Schaffhausen glücklich unter Dach gebracht. Am 2. Sept. konstituirte sich die kantonale Lehrerkonferenz. Erziehungsdirektor Grieshaber hielt eine Installationsrede, die „ein warmes Herz für